

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1

Erstes Kapitel Die Grundlegung des Reformatorischen (1520–1523)

1. Die Wende des Dompredigers	7
1.1. Der neue Domprediger – Werdegang und Entscheidung	7
1.2. Reginus als evangelischer Prediger	15
1.2.1. Die Fronleichnamspredigt – Tradition und Reformation	15
1.2.2. Die Katharinenpredigt – Heilgeldienst und evangelisches Glaubensverständnis	24
1.2.3. Die Beichtunterweisung – eine Hilfe zur Gestaltung evangelischer Frömmigkeit	26
1.3. Reginus als Autor pseudonymer Schriften	29
1.3.1. »Simon Hessus«	30
1.3.2. »Henricus Phoeniceus von Roschach«	36
1.3.3. Die Eigenart des pseudonymen Schrifttums	40
1.4. Reginus als Übersetzer und Herausgeber	41
2. Zwischen Augsburg und Tirol	44
2.1. Positionsbestimmung	44
2.2. Heilsprediger am Heiltum	46
2.2.1. Die Predigerstelle in Hall	46
2.2.2. Die Predigten der Haller Zeit	47
2.2.2.1. Die Kirchweihpredigt	47
2.2.2.2. Die Predigt über das dritte Gebot	50
2.2.2.3. Die Predigten über das Bußsakrament	53
2.2.3. Das Bekenntnis zu Luther	58
2.3. Die Vertiefung des Abendmahlsverständnisses	59
2.4. Das Plädoyer für ein biblisch gegründetes Laienchristentum	70
2.4.1. Die Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses	70
2.4.2. Stichworte des Christseins	76
2.4.3. Das reformatorische Glaubensverständnis als Grundlage der Erneuerung gelebten Christseins	90

Zweites Kapitel**Evangelische Orientierung in sozialen und theologischen Konflikten
(1524–1527)**

1. Die christliche Freiheit und die soziale Ordnung	94
1.1. Der Neubeginn in Augsburg	94
1.2. Die Reformation in Memmingen	101
1.2.1. Die Situation	101
1.2.2. Das Gutachten zum Ergebnis der Memminger Disputation	102
1.2.3. Eine Mahnung zur Geduld	107
1.3. Die theologische Stellungnahme zu den Anliegen des ›gemeinen Mannes‹	109
1.3.1. Die Frage der Leibeigenschaft	109
1.3.2. Die Artikel der Memminger Bauernschaft	115
1.4. Die Lehren aus den sozialen Konflikten der Jahre 1524/25	120
1.4.1. Die Thesen zum evangelischen Herrschaftsverständnis	120
1.4.2. Die Überarbeitung der ›läufigen Punkte‹	123
1.5. Die Priesterehe	125
2. Das Evangelium und die wahre Kirche	130
2.1. Die ›konfessionelle‹ Situation in Augsburg	130
2.2. Schwerpunkte der Auseinandersetzung mit den Altgläubigen	134
2.2.1. Die Kirche des Antichrist	134
2.2.2. Textfassung und Sinngehalt der Schrift	140
2.2.3. Das Werk Christi und die Werke der Christen	144
2.2.4. Die Aneignität des Evangeliums	149
2.2.4.1. Die Umkehrung des Altersbeweises	149
2.2.4.2. Menschenlehre und Evangelium	151
2.2.4.3. Freier Wille und sündige Menschennatur	154
2.2.4.4. Die Konzentration auf Christus	157
2.2.5. Das Gesetz Gottes und die Freiheit der Christen	158
3. Die Anfänge der innerreformatorischen Abendmahlskontroverse	165
3.1. Die Rolle des Urbanus Rhegius im Abendmahlsstreit. Eine forschungsgeschichtliche und methodische Vorbemerkung	165
3.2. Der Versuch der Konfliktbegrenzung (1524/25)	169
3.2.1. Der Einspruch gegen Karlstadts Abendmahlslehre	169
3.2.2. Die Wiederholung und Einübung der Abendmahlsanschauung von 1523	181
3.3. Rhegius fluctuans (Ende 1525)	184
3.3.1. Der Briefwechsel mit Theobald Billican – ein Dokument der Ratlosigkeit	184

3.3.2. Die Überarbeitung der ›läufigen Punkte‹ – ein Versuch theologischer Anpassung	191
3.4. Die Annäherung an Zwingli im Jahr 1526	194
3.4.1. Rückblick	194
3.4.2. Zwinglis Werben um Rhegius	195
3.4.3. Reginus' Verweigerung der Parteinahme	197
3.4.4. Zwinglis Reginusinterpretation und ihre Folgen	200
3.5. Die überparteiliche Abendmahlstheologie der Jahre 1526/27	202
3.5.1. Die Abendmahlslehre der ›Nova Doctrina‹ von 1526	202
3.5.2. Die ›Summa christlicher Lehre‹ von 1527	205
3.5.3. Der Versuch einer ›Augsburger Konkordie‹	210
3.5.4. Die Einschätzung der Abendmahlskontroverse im Sommer 1527	216

Drittes Kapitel
Die Auseinandersetzung mit der Täuferbewegung
(1527/28)

1. Berührungen mit dem Täufertum vor Mitte 1527	218
2. Die Auseinandersetzung mit den Täufern im Herbst 1527	229
2.1. Der publizistische Ansatzpunkt: eine anonyme Täuferschrift	229
2.2. Der öffentliche Widerspruch: die ›Warnung‹ vor der Täuferbewegung	232
2.2.1. Erste Schritte der Täuferbekämpfung	232
2.2.2. Die theologische Bestreitung des täuferischen Christentumsverständnisses	233
2.2.2.1. Situation und Argumentation	233
2.2.2.2. Evangelische Predigt und Predigtamt	236
2.2.2.3. Prädestination und Anthropologie	241
2.2.2.4. Konsequenzen für das Christus- und Heilsverständnis	246
2.2.2.5. Die Taufe	248
2.2.2.6. Die Gesamteinschätzung der Täuferbewegung: Irrtum und Verführung	257
2.2.2.7. Reginus' antitäuferische Argumentation im Vergleich mit Zwingli	260
2.3. Reginus' Mitwirkung an der Bekämpfung des Augsburger Täufertums	268
3. Die Bekämpfung des chiliastischen Täufertums im Frühjahr 1528	274
3.1. Die Ausgangslage	274
3.2. Die Antitäuferschriften des Jahres 1528	280
3.2.1. Die Vertiefung des Taufverständnisses	281
3.2.2. Die Bestreitung der chiliastischen Apokalyptik	286
3.2.3. Die Präzisierung des christlichen Glaubens- und Existenzverständnisses	289

Viertes Kapitel

Die Sicherung der reformatorischen Grundeinsicht
(1528–1530)

1. Die Ausgangslage	296
2. Die Abendmahlsschriften der Jahre 1528/29	304
2.1. Überblick	304
2.2. Die Abendmahlsunterweisung für die ›Einfältigen‹	309
2.3. Die Abgrenzung gegenüber dem römischen Meßopferverständnis	313
2.3.1. Schrift und Kirche	314
2.3.2. Sühnopfer und Dankopfer	318
2.4. Die Klärung des reformatorischen Abendmahlsverständnisses	325
2.5. Die Einschätzung der geschichtlichen Situation	329
3. Das Glaubensbewußtsein als Zentrum reformatorischer Religiosität	333
3.1. Die ›Ordnung des Glaubens und der Werke‹	333
3.2. Evangelische Seelsorge	340
4. Abschied und Neubeginn	348
Anhang	
Urbanus Rhegius: Eine Predigt, warum Christus den Glauben ein Werk Gottes genannt habe, was der rechte christliche Glaube sei, und warum man sage, allein der Glaube mache fromm (1529)	353

Quellen- und Literaturverzeichnis

1. Werke des Urbanus Rhegius	362
1.1. Werkausgaben	362
1.2. Drucke des 16. Jahrhunderts	362
1.3. Gedruckt überlieferte Briefe	365
1.4. Manuskripte	365
2. Sonstige Quellenausgaben, Hilfsmittel und Sekundärliteratur	366
Register	
1. Bibelstellen	379
2. Personen und Orte	382
3. Sachen	385